



Nr. 4 – November/Dezember 2006 35. Jahrgang

# Sport in Nürnberg

Offizielle Zeitschrift des Sportkreises Nürnberg  
im Bayerischen Landes-Sportverband

mit Amtlicher Bekanntmachung des SportService der Stadt Nürnberg

Eingegangen  
28. Dez. 2006  
Adigt...



REINER PRÖLSS, Referent für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, hielt die Festrede.

## Engagement in Bewegung – Ehrenamt im Sport

Veranstaltung der Stadt Nürnberg im Historischen Rathaussaal

Zum Tag des Ehrenamtes hatte das Referat für Jugend, Familie und Soziales die Vertreter unserer Sportvereine in den Historischen Rathaussaal geladen. Nach Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hielt Reiner Prölls die Festrede. Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt durch Jo Jasper, sportliche Darbietungen unserer Vereine und Interviews mit Jugendbetreuern und Übungsleitern.

Anschließend lud die Stadt ihre Gäste zu einem Imbiss in die Ehrenhalle des Rathauses ein. Nachstehend die Festrede.

### Ehrenamtliches Engagement für eine neue Kultur des Aufwachsens

Von Reiner Prölls, Referent für Jugend, Familie und Soziales:

Mit der heutigen Veranstaltung zum „Tag des Ehrenamtes“ dankt die Stadt Nürnberg denjenigen, die sich in den Vereinen für den Kinder- und Jugendsport ehrenamtlich engagieren. Der Tag des Ehrenamtes und unsere heutige Veranstaltung ist ein kleines Dankeschön für einen großartigen Beitrag für eine solidarische Stadtgesellschaft.

Ehrenamtliches oder auch bürgerschaftliches oder zivilgesellschaftliches Engagement ist in Nürnberg vielfältig und bunt. Es umfasst alle Lebensbereiche – von der Wiege bis zur Bahre, von Familienpaten

und Vorlesefreunden in Kindergärten bis zu Besuchsdiensten in Pflegeeinrichtungen und Sterbegleitung im Hospiz; die Mitarbeit in Jugendverbänden, in Wohlfahrtsorganisationen, in Gewerkschaften, politischen Organisationen, Stadtteil- und Bürgervereinen gehört ebenso dazu wie in Initiativen mit ökologischen, entwicklungs- oder gesundheitspolitischen Zielen oder eben im Sport!

Wir versuchen mit unserer Veranstaltung zum Ehrenamtag dieser Vielfalt und Unterschiedlichkeit gerecht zu werden, indem wir jeweils eine andere Gruppe ehrenamtlich Engagierter in den Mittelpunkt stellen: von den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern im Jahr 1999 über Besuchsdienste 2000 bis hin zu Firmen, die sich für ihre Stadt engagieren unter dem Motto



ADILA MAMEDOWA, die seit fünf Jahren über hundert Mädchen beim ältesten bayerischen Turnverein, dem TSV 1846 Nürnberg, trainiert, beim Interview durch Moderatorin Heike Keplavi.

Corporate Citizenship – so nennt man das heute – 2004.

Doch zurück zum heutigen Tag. Kein Sportverein kommt ohne

ehrenamtliche Mitarbeit aus. Einen großen – wenn nicht sogar den größten Teil – zur Erhaltung und dem Ausbau des Breitensports in Nürnberg tragen die Übungsleiter, Trainer und Betreuer in den Vereinen bei. Sie investieren für „ihre“ Kinder, Jugendlichen und „ihren“ Verein sehr viel Zeit, Kraft und manchmal auch Nerven – zum Beispiel dann, wenn die Jungs und manchmal auch Mädchen der G- und F-Jugend-Fußballmannschaft wieder alle gleichzeitig auf den Ball losstürmen und sich gegenseitig behindern. Ich kenne die verzweifelte Mimik und Gestik des Jugendtrainers meines Sohnes und der Trainer der gegnerischen Mannschaften. 1000 Mal gesagt, unzählige Male geübt, und doch ...

Fortsetzung Seite 2

## Weihnachtsgruß

Zum Ausklang des alten Jahres sagen wir den Sportvereinen und allen Förderern und Gönnern des Sports in Nürnberg

### herzlichen Dank

für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei den vielfältigen Aktionen im zurückliegenden Jahr und wünschen allen ein geruhsames, frohes Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahresausklang und einen guten Start ins neue Jahr.

Für den Bayerischen Landes-Sportverband,

Sportkreis Nürnberg, Günter Stark

Für die Bayerische Sportjugend Nürnberg, Heidi Stark

Fortsetzung von Seite 1



*VERKEHRTE WELT oder: Ist der Kopf oben oder unten oder wo?*

Deshalb – aber nicht nur deshalb – haben wir gesagt: 2006 stellen wir die Kinder- und Jugendleiter der Sportverbände in den Mittelpunkt des Ehrenamtstages. Als wir diese Entscheidung trafen, hatten wir noch nicht wissen können, dass das Jahr 2006 für den Sport so herausragend sein würde! Die positive Stimmung über „alle Grenzen“, Nationalitäten, Hautfarben und Religionen hinweg durften wir auch in Nürnberg bei der WM erleben, nicht nur im Stadion oder beim public viewing. Die ganze Stadt war Partyzone.



*SCHON DIE JÜNGSTEN zeigten erstaunliches Können und Gelenkigkeit.*

Unter dem Motto „Nürnberg kickt“ gab es Veranstaltungen wie den Streetsoccer-Cup und das Internationale Partnerstädte-Turnier. Ein voller Erfolg war auch das Internationale Jugendcamp, an dem eine große Zahl Jugendlicher verschiedener Nationalitäten teilnahm.

Mit „Nürnberg spielt 06“ haben wir – Jugendamt, Jugend- und Sportverbände – einen Spielmarathon veranstaltet, der vielen Kindern und – ich sage das als Vater – auch Eltern große Freude bereitete. Ich bedanke mich für Ihr großes Engagement, das entscheidend zum Erfolg der WM in Nürnberg beigetragen hat.

Nach den Angaben unseres Statistischen Amtes sind allein in den Nürnberger Sportvereinen rund 16 000 Personen über 18 Jahre ehrenamtlich tätig, viele sogar in mehreren Bereichen.

Sie, die Kinder- und Jugendleiter, -leiterinnen, Trainer und Trainerinnen, tragen mit Ihrem Engagement maßgeblich dazu bei, die nicht einfachen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt zu verbessern. Sport mit Kindern und Jugendlichen ist Bewegungs- und Gesundheitserziehung und in vielfältiger Weise auch Bildungsarbeit. Sport ermöglicht vielfältige Lernprozesse und Erfahrungen, nicht nur, wenn es darum geht, Regeln der jeweiligen Sportart zu vermitteln, sondern auch beim Fairplay und im Umgang miteinander. Das ist soziales Lernen! Wie

wichtig sind für Kinder Erfolgserlebnisse, wenn sie gemeinsam, selbstbewusst in der Gruppe für ihre Mannschaft eintreten (egal ob beim Fußball, Judo, Tennis etc.) oder auch lernen, mit Niederlagen umzugehen. Das alles über eventuelle Sprach-Grenzen und unterschiedliche Herkunft hinweg. Sport leistet somit einen großen Integrationsbeitrag.

Und dieses Wissen über die Bedeutung lassen wir uns nicht nehmen. Deshalb ist es richtig, wenn aktuell der DFB mit aller Konsequenz gegen rassistische Strömungen in den Stadien und bei den so genannten Fans vorgeht. Diese Leute sind keine Sportfans, diese Leute haben nichts mit Sport zu tun.

Die Sportvereine erbringen soziale Integrationsleistungen. Der Sport und gerade diejenigen, die Einfluss auf das Geschehen im Verein nehmen, fördern Integration und tragen dazu bei, dass Sport auch gewaltpräventiven Charakter hat. Besonders für die Kinder und Jugendlichen ist das Verständnis für und die gemeinsame Aufgabe mit dem Spiel- bzw. Trainingskameraden wichtiger als seine Nationalität.

Ich will das, was der Sport leisten kann, was Sie leisten, nicht überhöhen oder zu sehr idealisieren. Ich weiß auch, dass – wie überall im Leben – nicht alle gleichermaßen gut mit Kindern umgehen können, dass es bei den Übungsleiterinnen und -leitern auch sehr unterschiedliche pädagogische Qualitäten gibt – drei Jahre den achtjährigen Sohn beim Fußballspielen begleiten, ist aber schon eine kleine Feldstudie, die mir ein Urteil erlaubt: Mir ist immer wieder aufgefallen, dass da, wo die Kinder in all ihrer Unterschiedlichkeit in den Mittelpunkt gestellt werden, und

nicht das Ergebnis oder der Ehrgeiz der Eltern (dem man manchmal als Trainer auch trotzen muss), die Kinder mit Spaß dabei sind und auf den Trainer, die Trainerin manchmal mehr hören als auf die Eltern. Deshalb haben Sie mit Ihrem Engagement die Möglichkeit, zu einer neuen Kultur des Aufwachsens beizutragen, und die ist, angesichts der Tatsache, dass nur noch in 18,5 Prozent aller Haushalte Kinder unter 18 Jahre leben und 15,1 Prozent in Nürnberg die Schule ohne Abschluss verlassen, dringend erforderlich.

Sport stärkt das eigene Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen, aber auch Verständnis und Verantwortung gegenüber dem anderen, fördert Toleranz gegenüber anderen Nationalitäten. Nicht zu unterschätzen ist auch die Unterstützung beim Lernen der deutschen Sprache, die Sie – sozusagen „nebenbei“ – auch noch leisten. Engagierte Elternarbeit, geprägt durch ein gemeinsames Interesse am Kind, ist außerdem noch Unterstützung bei der Erziehung.

Das alles sind Leistungen, auf die Sie stolz sein dürfen, und Pfunde, mit denen der Sport wuchern kann. Wir, das Referat für Jugend, Familie und Soziales, insbesondere das Jugendamt, werden gemeinsam mit dem Kreisjugendring, dem Sportverband und speziell der Sportjugend, dem SportService und – soweit dieser dazu bereit ist – dem Schulsport in den nächsten Jahren die Zusammenarbeit weiter intensivieren und sind dabei Strukturen zu schaffen, um die Chancen des Sports für Erziehung und Bildung der Kinder in unserer Stadt noch besser zu nutzen. An diesem Ziel mitzuwirken, lade ich Sie herzlich ein und bedanke mich bei Ihnen für all das, was Sie schon geleistet haben.



*HINTERHER in der Ehrenhalle: Heinrich Roeder, langjähriger Schatzmeister des Sportkreises und Jürgen Thielemann, der Verantwortliche des SportService Nürnberg.*